

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 430.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckerei für Halle und Georgie 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Größte-Beilage: Halle'scher Courrier (inkl. Heiligtentheil). 31. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Randw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbesche Poststelle oder deren Raum für Halle und den Kreiskreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., Resten am Ende des rechnerischen Zeit bis zum 100 Pf., Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Verleger: Dr. Walter Gedenleben in Halle a. S.

Mittwoch, 13. September 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon AM VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziefels in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das
IV. Vierteljahr
auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Das kommende vierte Vierteljahr des laufenden Jahres wird das Vierteljahr der Reichstagswahlkämpfe sein. Da ist es für jeden wasserliebenden Mann unabweislich, eine Tageszeitung zu halten und zu lesen, die über die innerpolitische Lage in nationalem Sinne immer von neuem aufklärt und auf dem Laufenden erhält.

Wir richten daher an alle diejenigen, die den Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ haben, an alle diejenigen, welche die Bekämpfung der roten Gefahr für die wichtigste Pflicht des Vaterlandsfreundes halten, die dringende Aufseherung, auf die Halle'sche Zeitung, dies altbewährte, allseitig patriotisch und königstreu befundene Blatt zu abonnieren.

Die Halle'sche Zeitung ist ein Provinzialblatt allerersten Ranges, das insbesondere über die Wahlbewegung in unserer Provinz Sachsen stets in umfassender und eingehender Weise genau und zuverlässig berichtet wird.

Die Vorige des Blattes sind so rühmlich bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen sie hervorzuheben. Alle Leser werden sich bald zu seinen aufrichtigen Freunden zählen und es nicht mehr entbehren wollen.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M. 2,50, bei allen Postanstalten M. 3,00 vierteljährlich. Probeabnahmen werden überallhin kostenlos durch den Verlag abgegeben.

Halle a. S., im September 1911.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Sand in die Augen!

Neuerdings wird empfohlen, auch Streusand nach Möglichkeit zurückzubehalten, damit der starke Wehrbedarf im kommenden November ohne Schwierigkeit gedeckt werden kann. Will doch denn der Sand in die Augen in Berlin einen Mittelstandskongress abhalten. Schon ergeben die Einladungen. Nicht nur die dem Riebergbund angehörenden Mittelstandsverbände, sondern auch die ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zum Mittelstande gebildeten Ortsgruppen und Zweigorganisationen werden um die Entsendung von Vertretern gebeten. Auf daß mein Haus voll werde! meint Herr Rieher, und der Sandbund zählt so manches pfiffige Mitglied, so daß die Absicht seines Präsidiums sicherlich überall verstanden und in die Tat umgesetzt werden wird. Schon die Zusammenkunft dieses Kongresses, die man ja vermischt dem Ermessen der einzelnen Ortsgruppen anheimgestellt hat, wird dafür bürgen, daß endlich einmal Mittelstandskongress in Reinkultur und doch in großen Massen für löblichem Tun vereint ist. So wird die Ortsgruppe Berlin als „Beweis“ ihrer Mittelstandsfreundlichkeit neben dem Warenhausbesitzer Jandorf einige Mitglieder der Sozialsinn entsenden, eine andere Ortsgruppe beauftragt den bekannten Professor Eriger mit ihrer Vertretung, kurzum, alles, was in dieser Art noch „ein Herz für den Mittelstand“ hat, wird sich im November mit Herrn Rieher ein Stellbildnis geben. Da sich die Herausgabe von Bekleidern auf dem log. Sanitate bedarrt hat, soll auch die Novembertagung durch Gefänge verhöhet werden, und sinnig widmet der Sandbund dem Mittelstand einen Willkommensgruß auf die bekannte Weise, die schon so vielen Kleindein vergessenden Schummer gebracht hat: Der Sandmann ist da! Die kleine Niederarmut aber soll durch reichliche Ackerflut bedarrt sein. Das erste stellt einen reichen Ackerflut dar, bei dem das gesamte Gütervermögen in Reiches Reiches gütlich den Sand sich gütlich tut. Was die Arbeiter einer Augen Ausmachungsliste zeigen, die sorglich zu diesem Sandkongress alles vorbereitet ist. Gegenstand der Beratung soll sein: 1. Die Gehung des Kleingewerblichen Kredits (Borgumwesen, Einziehungs-

ämter, Diskontierung von Buchforderungen, Förderung der Kreditgenossenschaften). 2. Konsumvereine und Beamtenkonsumvereine. 3. Fragen des Detailhandels (Unlauterer Wettbewerb, Wanderlager, Sonderabgabe usw.). 4. Fragen des Handwerks (Stellung der Handwerkskammer, Gefängnisarbeit, Ausführung des zweiten Teiles des Gesetzes über Buchforderungen usw.). 5. Submissionswesen. 6. Gewerbliches Bildungswesen. 7. Die Zukunft des deutschen Mittelstandes.

Daß auf der im einzelnen mitgeteilten Tagesordnung eines angeblichen Mittelstandskongresses das Wort Warenhäuser fehlen kann, ist bezeichnend. Bekanntlich machte bald nach Gründung des Sandbundes der Verband der Warenhausinhaber lebhaftest Anstrengungen, um seine Mitglieder zum Eintritt in den Riebergbund zu bestimmen. Diese Bemühungen waren erfolglos, und so ist der Einfluß der Warenhäuser im Sandbunde bald demnach überaus geworden, daß im ganzen Bund kein Wort der Kritik und Abwehr gegen die großkapitalistischen Kleinveräußerungen gerichtet werden darf. Was soll ein Mittelstandskongress, der über wichtige Mittelstandsfragen von vornherein nicht reden darf? Dem Sandbund gehören einzelne Mittelstandsverbände an, die ihren Ansehlichkeit nur bewirkt, um, wie man sagt, überall dabei zu sein. Vielleicht regt einer von ihnen für den Novemberkongress auch die Behandlung der Warenhausfrage an, wobei sich wohl die Benutzung eines eingehendierten Briefes empfehlen würde. Im übrigen gilt: Der Ton macht die Musik. Selbst wenn auch die Warenhäuser auf der Tagesordnung erschienen, würde die Auswahl der Vortragsgegenstände noch nicht den Namen Mittelstandskongress rechtfertigen. Worten wir also ab, wie die einzelnen Fragen von den Vortragenden besprochen werden und wieviel in der Erörterung Redebeiträge genährt wird. Warte man aber vor allem ab, wie viele Mittelstandsangehörige, von Herrn Wabardt abgesehen, diesen „Mittelstandskongress“ des Sandbundes überhaupt besuchen werden. Daß der Sandbund auch die Vertreter der Ortsgruppen und Zweigorganisationen zum Novemberkongress beruft, zeigt fast genug, wie wenig Weisheit die Bundesoberen aus eigentlichen Mittelstandskreisen glauben erwarten zu dürfen.

Sand in die Augen! Wer die Belangen des Mittelstandes nicht abtätlich verkennt, muß zugeben, daß die wirtschaftlich selbständigen Mittelständigen unseres Volkes den Kampf um ihren Fortbestand unbedrückt nach zwei Seiten zu führen haben: gegen das Großkapital und gegen die Sozialdemokratie. Schon vor Vogel-Strauß-Politik gegen eine der beiden Mächte treibt, kann als echter Mittelstandsfreund nicht in Betracht kommen. Der Sandbund vollends will den Größtenkampf des Mittelstandes nach beiden Fronten hin ablegen, sein Mittelstandskongress verdient also nur die Ueberrückigkeit: Sand in die Augen! Sollen die im Herrn Geheimrat Dr. Rieher vereinten Herrschaften etwa gegen das Großkapital von Leder ziehen? Sie sind ja das Großkapital selbst, gegen nicht nur zum Selbstmord und haben obendrein in ihren Statuten bestimmt, daß nur die gemeinsamen Angelegenheiten der dem Bund angehörenden Verbände vertreten werden sollen. Damit sich dem Mittelstand, soweit er sich noch hängen läßt, in Fragen von ausschlaggebender Bedeutung die Hände gebunden. Das Großkapital darf den Mittelstand weiter bedrängen, aber der Mittelstand darf sich im Sandbunde dagegen nicht zur Wehr setzen. Und steht etwa anders gegenüber der Sozialdemokratie? Dem log. Sanitate verdammt der aufmerksame Beobachter das offene Geständnis Rieher's, er wolle die Sozialdemokratie lediglich dadurch bekämpfen, daß er sie zur Mitarbeit in den Parlamenten heranziehe. Als scheinbare Befähigung durch tatsächliche Förderung. Daß dem Mittelstand an diesem Rieherischen Unterhaltungsstück nichts liegen kann, ist selbstverständlich. Rieher hätte auch auf diesen ganzen Mittelstandskongress genügt gern verzichtet, wenn nicht der Reichsdeutsche Mittelstandverband mit seiner besterbestehenden Dresdener Leitung in den mittelständlichen Kreisen nachhaltige Auffklärung befürdigen ließe. Steht doch nun nach dem Ausmarsch der Industrie auch der Mittelstand bevor. Daher im Sandbunde der selbst bei ihm ungewöhnlich starke Sandbedarf.

Die Marokko-Verhandlungen.

Frankreichs Antwort und England.

Wie der Pariser Korrespondent der „Reichs-Zentrale“ in dorigen informierten politischen Kreisen erfahren haben will, werde die Antwort auf die deutsche Gegenoffensive voraussichtlich Donnerstag einlaufen. Der französische Vorkämpfer in London, Paul Cambon, hat sich nach Paris begeben. In gut unterrichteten diplomatischen Kreisen Londons glaubt man, daß er an den Konferenzen teilnehmen werde, in

denen die Gegenvorschlüge Deutschlands einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Diese Ansicht scheint sich zu bestätigen. Denn, wie uns später aus Paris gemeldet wird, hatte der französische Ministerpräsident Caillaux Montag nachmittag um 4 Uhr mit dem Minister des Meuschen de Selbes eine Unterredung, in welcher die deutschen Gegenvorschlüge durchgeprochen wurden. Der französische Vorkämpfer in London, Paul Cambon, hatte gleichfalls am Montag nachmittag eine längere Unterredung mit Herrn de Selbes.

Die Antwort auf die Gegenvorschlüge Deutschlands wird nach ihrer Fertigstellung zunächst dem französischen Ministertrat zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden. Ueber

Form und Inhalt der Note gehen die Anschauungen in Paris noch weit auseinander, wie aus der nachstehenden Meldung, die dem „R.-A.“ aus Paris zugeht, ersichtlich ist:

Nach der längeren Beratung, die der Minister des Meuschen de Selbes am Montag mit dem noch für einige Tage hier weilenden französischen Vorkämpfer in London, Nom und Nordh hielt, bestätigt man an unterrichteter Stelle, daß man über die Bedingung der neuen von Vorkämpfer Jules Cambon Ende dieser Woche zu richtenden Antikritik noch nicht völlig einig geworden ist. Zur Vereinfachung seiner Aufgabe hat der Minister des Meuschen gewisse Wünsche, gegen die hier keine Einwendung erhoben wird, aus den Beratungen mit den Ministerkollegen und den Vorkämpfer ausgespart, beispielsweise den Wunsch Deutschlands, daß die privilegierte marokkanisch-französische Note die beidseitigen Sendungen mit derselben Sorgfalt behandle wie die französischen, namentlich was die Lieferungsbestimmungen betrifft. Die an Cambon nach Berlin zu richtenden neuen Verträge werden die bestmögliche Zusage enthalten, daß nicht bloß die Post, sondern das gesamte Verkehrsnetz von Lieberstadt bis zum ersten Schwereisenbahn einen Betrieb erhalten werde, der den anderen muslimantischen Länder bei weitem übertrifft. Soll Frankreich werde auch die Gerichtsbarkeit auf eine solide Grundlage stellen, um jede besondere Zivil- und Kriminalgerichtsbarkeit für die in Marokko lebenden Europäer ebenfalls zu machen. Andere gewichtige Stimmen äußern sich aber dahin, daß man ohne überflüssige Worte die hier immerfort als Privilegien, beschreiben in rassistischen Forderungen Deutschlands einfach als unannehmbar erklären würde.

Eine demselben Blatte später aus Paris noch zugehende Meldung besagt: Am Montag nachmittag hat eine Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Caillaux, Herrn de Selbes und mehreren anderen Ministern über die an Deutschland abzugebende Antwort stattgefunden. Es wurde beschlossen, die Antwortnote mit weitgehendstem Entgegenkommen abzufassen und den Wortlaut in einem Kabinettsrat am 12. cr. definitiv festzusetzen. Dieser Kabinettsrat findet heute, Dienstag, nachmittag 4 Uhr, unter dem Vorsitz von Caillaux statt.

Deutsche und Franzosen in Marokko. Der augenblicklich in Berlin anwesende Herr Kenschhausen aus Tanger äußerte sich einem Berichterstatter des obengenannten Blattes über die Lage wie folgt:

„Im Interesse des deutschen Handels hätte ich eine schnelle und gründliche Verständigung mit Frankreich über die sich entwickelnden wirtschaftlichen Verhältnisse für wichtiger als die Frage der Kompensationen. Ich glaube auch mit der übrigen nun allgemein Platz greifenden Anschauung sagen zu dürfen, daß diese Verständigung in ihren großen Grundzügen erzielt ist. Es handelt sich meiner Ansicht nach jetzt für die deutsche Diplomatie im wesentlichen nur noch darum, die über die erlangten Vorteile in Vertragsform herab zu formulieren, daß sie nicht später von Unterorganen Frankreichs gegen den Willen und die Absicht der französischen Regierung fälschlich interpretiert werden können. Ein Zusammengehen mit den Franzosen auf wirtschaftlichem Gebiete hätte ich in Marokko für unter allen Umständen geboten. Spalten wir Europäer uns in feindselige Lager, so profitiert davon nur der Wächter als Tertius gaudens.“

Eine halbamtliche Auslassung der Pariser Presse in Richtung auf die getriggen Auslassungen der Pariser Presse nicht ernst nehmen. Das Blatt wendete sich im übrigen nochmals an die Börsewelt, indem es aus Berlin berichtet:

Der Sturz an den Börsen an den verschiedenen Tagen der letzten Woche sowie der Ansturm auf die Sparzassen können nur dazu beitragen, im Auslande eine irrtümliche Vorstellung von der finanziellen Fähigkeit Deutschlands zu erwecken. Und tatsächlich finden wir auch schon in den fremden Zeitungen die Ansicht ausgesprochen, es zeige sich bei uns eine derartige Schwäche, daß sie als Waffe in den diplomatischen Verhandlungen ausgenutzt werden könne. Es ist dies eine Täuschung, die geeignet ist, ible Folgen herbeizuführen, ebenso wie das Geschehe, das die „France militaire“, das bedeutendste französische Blatt, von einer Unterlegenheit der deutschen militärischen Kräfte gegenüber Frankreich und seinen Verbündeten erhoben hat. Bisher hat in Deutschland noch kein Staatsmann in verantwortlicher Stellung es für nötig gehalten, Armees mit Armees zu vergleichen, oder zu erklären, daß wir für jede Forderungsfähigkeit gerüstet sind. Was jetzt in der Augenblick nicht eintritt, wo der Appell an die Waffen das einzige Mittel wäre, Deutschland aus einer unerträglichen Lage

zu retten. Im Zustande scheint man sich darüber nicht klar zu sein. In dem Laienton, mit dem die überhaupt noch gar nicht verifizierten deutschen Gegenstände auf die französischen Angebote von der Pariser und einem Teile der englischen Presse behandelt werden, können wir nur den Versuch wagen, zu klären. Es soll einerseits den Leuten der französischen Politik dadurch klar gemacht werden, daß die öffentliche Meinung jedes Zugeständnis an Deutschland mißbilligt und daß sie deshalb den Weg der völligen Ablehnung einschlagen muß. Andererseits soll man den Eindruck bei uns erwecken, nicht nur die Gruppe der in Warschau interessierten Geschäftsleute und die von einer Bedrohlich drohenden Presse unterstützt eine Verständigung, sondern auch das ganze französische Volk, und es wolle lieber einen Krieg. Dieser Versuch ist zu durchsichtig, um nicht sofort erkannt zu werden, und die verantwortlichen Männer in Paris werden wohl kaum Lust haben, sich dieser Art des Volkswillens zu beugen, im Gegenteil, die letzten amtlichen, allerdings auch knappen Veröffentlichungen über Ausfahrungen der französischen Regierung lassen den Eindruck zu, daß sie an ein gewisses Ende der Verhandlungen glaubt und dieser Ansicht können wir uns nur anschließen.

Italiens Bundesstreue?

Erkundigungen, die der Korrespondent der „R.-G.“ in informierten politischen und diplomatischen Kreisen Roms, die der italienischen Regierung außerordentlich nahesteht, eingegeben haben, sollen erkennen lassen, daß Italien mit aller Entschiedenheit im Falle eines Konfliktes sich auf Deutschlands Seite zu stellen gedenkt.

Ein mysteriöses spanisches Schiff

Wie die Pariser Blätter melden, im Hafen von Agadir angehalten. Das Schiff habe neben der „Berlin“ Anker geworfen. Gleich nach seiner Ankunft sollen zwei Offiziere des deutschen Kriegsschiffes an Bord des spanischen gegangen sein, was dem Grund der Zeit weichen hätte. Die Offiziere hätten sich dem Kommandanten des spanischen Schiffes angeboten, daß sie in Agadir vier und fünfzig Antennen aufstellen. Dies werde aber für unmöglich gehalten, da gerade diese Lebensmittel dort nur zu einem sehr hohen Preise zu haben seien. Es solle schon das zweite Mal sein, daß ein spanisches Schiff im Hafen von Agadir neben dem deutschen Kreuzer angelegt habe. Auch während der darauf folgenden Nacht soll zwischen beiden Schiffen ein lebhafter Verkehr bestanden haben. Am anderen Morgen habe das spanische Schiff wieder die Anker gelichtet und Agadir mit unbekanntem Ziele verlassen. (??)

Deutsches Reich.

Erhebungen über den Herbstverkehr in Rüden- fahrungen u. s. w. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Minister Erhebungen veranlaßt, die die Einrichtungen zur Ver- richtung von Störungen in der Zufuhr von Rüden- und Kartoffelerhebungen beim bevor- stehenden Herbstverkehr betreffen. „Da sich erfahrungsgemäß der Herbstverkehr in den genannten Gütern be- sonders lebhaft gestaltet, so wurden die königlichen Vieh- banddirektionen auf beidseitigen Bericht über den voraus- sichtlichsten Umfang des Herbstverkehrs aufgefodert. Ferner sollen die königlichen Viehbanddirektionen in der Mit- teilung mitteilen, welche Maßnahmen zur Vermittlung des bevorstehenden Massenverkehrs getroffen worden sind, insbesondere in welchen Umfang die Arbeitswege sind zur Beförderung der genannten Güter und zur be- schleunigten Abwicklung des Verkehrs bereit sind. Die Zu- fuhr der Rüden- und Kartoffelerhebungen wächst im Herbst hauptsächlich nach den Zuden- und Stärkefabriken.“

Zum Fall Kraas. Die „R.-G.“ veröffentlicht den Vorlauf des Konfiskationsverfahrens, das dem Herr Kraas als Entscheidung in der bekannten Reu- führung Angelegenheit am 4. August zu- gestellt wurde. Danach war der Tenor des Schreibens viel entschlossener, als die ersten Nachrichten darüber lauteten. Zu diesem Urteil heißt es wörtlich:

„Es gehört zu den Amtspflichten des evangelischen Geistlichen der Gemeinde in seiner Predigt das Wort Gottes zu ver- stehen und auszusagen, wobei er innerlich dieser Grenze freie Bewegung hat. Die von Ev. Hochwürdigem am 23. Juli d. Js. in der Versammlung zu Charlottenburg gehaltenen Predigt über die Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts, charakterisiert sich vielmehr als ein kirchenpolitischer Vortrag, der auf den vorliegenden Zeit faktisch nicht einget, sondern ihn nur als Bezeichnung benutzt. ... Wir müssen es aber überhaupt als völlig unangehörig und als einen durch den Ev. Hochwürdigem schon bei einer anderen Gelegenheit vorgehaltenen § 88, Z. 11. Titel II Allgemeinen Landrechts verbotenen An- ge- lieh m ißbrauch bezeichnen, daß sie den Fall Kraas, so wie ge- sehen, und ihre persönliche Stellung zu ihm auf der Kanzel behandelt und dabei eine landesrechtliche Einrichtung, nämlich das Spruchkollegium für kirchliche Angelegenheiten und seine mit geistlicher Autorität verbundene Entscheidung, in herabsetzender Weise bekämpft haben. Die Mittel mußte zuvor ge- schieht werden, daß ihr in der Predigt nicht der Verstand und Auslegung des Wortes Gottes bezweckte kirchen- politische Auseinandersetzungen gebracht werden. Solches ge- hört nicht auf die Kanzel. Ein Geistlicher, der die gegen- wärtigen Verhältnisse in der Kirche nicht mit den Augen und mit dem Verstand zu sehen vermag, sondern sich nur durch die Worte des Predigers leiten lassen will, ist nicht befähigt, die Verantwortung für die in der Predigt ausgesprochenen Meinungen zu übernehmen. Die Verantwortung für die in der Predigt ausgesprochenen Meinungen zu übernehmen. Die Verantwortung für die in der Predigt ausgesprochenen Meinungen zu übernehmen.“

tagende Pastoralkonferenz, bei der nur 80 Geistliche aus Berlin und Vororten erschienen waren, beschloß in geheimer Sitzung, „mit einem so ohnmächtigen Konfiskationsrat, das nicht nur gegen das Militär keinen Strafverfahren wegen Gottes- dienstverletzung stelle, sondern vielmehr dem Herr Kraas einen Verweis erteile, nicht weiter zu verhandeln und das Urteil lieber der Öffentlichkeit zu überlassen“. Man wird es verzeihen finden, wenn die Resolution bei diesem glatten Rückzug doch wenigstens den „Stößen“ sich leistete, Ober- konfiskationsrat Criselli habe bei Kraas' Vernehmung die nötige Achtung vor dem Pfarrerstande „berücksichtigen lassen“.

Neue Vorschriften für staatliche Impfstationen. Man schreibt uns: Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung eine Vorlage für den Erlaß von Vorschriften über Ein- richtung und Betrieb der staatlichen Impfstationen ver- abschiedet. Diese neuen Bestimmungen sind namentlich der Bundesregierungen zur Durchführung zugegangen. Für die Anstaltsräume, in denen tierische Impfstoffe gewonnen werden, sind ganz bestimmte Vorschriften erlassen in bezug auf die Mindestgröße der vorhandenen Räume und ihre Ein- richtung. Ebenso sind genaue Bestimmungen über die Ein- richtung der Versuchstiere, deren Einrichtung, Reinigung u. s. w. darin enthalten. Das Anstaltspersonal muß mindestens aus einem Arzt als Vorsteher, einem Assistenten, einem Tierarzt, einer Schreibhilfe und einem Wärter bestehen. Zur Ge- winnung der Impfstoffe sollen junge Kinder oder Säuglinge nicht werden, deren Gesundheitszustand vorher durch eine Tuberkulinprobe zu untersuchen ist. Nur solche Tiere, welche durchaus gesund sind, dürfen zur Gewinnung von Impfstoff benutzt werden. Es bleibt dem Anstaltsvorsteher überlassen, ob er den Impfstoff von dem vorher geschlachteten oder dem lebenden, unter Umständen betäubten Tiere abnehmen will. Dieser Fall ist die Ausnahme des Impfstoffes vom lebenden Tier. Die Abnahme des Impfstoffes soll nach dem Schlachten die Abgabe des Impfstoffes durch den Tierarzt, die Gewinnung und die Abgabe erfolgen. Den öffentlichen Impfstationen liegt es ob, die Impfung wissenschaftlich und praktisch zu fördern und dementsprechend Untersuchungen anzustellen. Mithin ist am 1. Februar hat der Vorsteher einer Anstalt einen Jahres- bericht über die Tätigkeit des vorhergehenden Jahres zu er- statten, der dem kaiserlichen Gesundheitsamt zur Ver- arbeitung zu überweisen ist.

Weitere Ausbesserung der Jugendpflege. Im letzten preussischen Etat ist bekanntlich 1 Million Mark für die Pflege der schulpflichtigen männlichen Jugend bereit- gestellt worden. Die Ansprüche, die an diesen Fonds gestellt worden sind, sind sehr stark gewesen, so daß sich voraus- sichtlich schon für das nächste Jahr die Bereitstellung größerer Mittel als notwendig erweisen wird. Vom Landtage dürfte die Bewilligung dieser Mittel zu er- wartet sein.

Der sozialdemokratische Parteitag in Jena. Der sozialdemokratische Parteitag in Jena eröffnet worden. Die „Kriegs-Ztg.“ entwirft von diesem „wichtigen“ Tage folgen- des Stimmungsbild: Bei der Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitages in Jena am Sonntag nach dem 9. Oktober. Leber den Mund gehörig voll. Er meinte, von dem 50 Mandaten in Thüringen müßten die Sozialdemokraten im ersten Wahlgange die Hälfte gewinnen und von der anderen Hälfte ein Teil bei den Stichwahlen. Der sozialdemokratische Parteitag in Jena ist ein großer Erfolg für die Partei. Die Partei hat sich in Jena bestätigt, scheint fast die schwereren unternommenen Schritte bei den Reichstagswahlen im Jahre 1907 doch etwas mehr Jurid- ical in historischer Ausprägung gelehrt zu haben, denn er trat dem „Genossen“ Leber als besonnenen Warner vor- aus. Er hat sich in Jena bestätigt, scheint fast die schwereren unternommenen Schritte bei den Reichstagswahlen im Jahre 1907 doch etwas mehr Jurid- ical in historischer Ausprägung gelehrt zu haben, denn er trat dem „Genossen“ Leber als besonnenen Warner vor- aus. Er hat sich in Jena bestätigt, scheint fast die schwereren unternommenen Schritte bei den Reichstagswahlen im Jahre 1907 doch etwas mehr Jurid- ical in historischer Ausprägung gelehrt zu haben, denn er trat dem „Genossen“ Leber als besonnenen Warner vor- aus.

Die Cholera läßt in West- und Ostpreußen nach. In Ostpreußen wurden von Sonntag nachmittag bis Montag früh drei neue Cholerafälle festgestellt. — In Wudapet wurden täglich Personen unter Choleraverdacht in das Epidemiehospital gebracht, meistens jedoch handelt es sich nur um Darmkatarrh. Am Montag wurde bei zwei Patienten eines Domatschepf- sches Cholera festgestellt. — In Capa d'Altra sind zwei Cholerafälle vorgekommen, von denen einer tödlich verliefen ist.

In Venegas kam es wegen des herrschenden Mangels an Trinkwasser zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf die Bevölkerung die Bürgermeisterei mit Steinen bewarf. Als Gegenmaß- nahme wurden die Wasserleitungen an die anderen Gemein- schaften abgebrochen, darunter der Brigadier der Gendarmerie, wurden getötet, avanzig verunzelt und dreißig Personen verhaftet.

Wegen fortgesetzten Fallens des Kaiserthandes des Rhein- landes können die großen Schweißdampfer der Rhein- schiffahrt nicht mehr verkehren. Die Gesellschaft hat sich deshalb bemüht, den Verkehr einzuführen und einige Fahrten ausfallen zu lassen.

Auslösung des überamerikanischen Passage-Boots? Bezüglich der von Hamburg aus verbreiteten Nachricht über die bevor- stehende Auslösung sämtlicher überamerikanischen Passage-Boots, die auf die Schaffung des Norddeutschen Lloyd's zurückzuführen ist, erzählt Boesmanns Bureau aus zuverlässiger Quelle, daß alle- ings von seiten des Norddeutschen Lloyd's Ansprüche auf Er- höhung seiner Anteile geltend gemacht wurden, die damit begründet sind, daß die genannte Gesellschaft ihren Anteil unter den erwähnten Beträgen bedeutend übersteigert hat und genügend zur erheblichen Kompensation betragen an die anderen Mit- glieder zur Auszahlung zu bringen. Diese Forderung, welche von einigen Anteilen ausdrücklich als begründet anerkannt wurde, ist vom Norddeutschen Lloyd aufrecht erhalten, von den übrigen Parteien dagegen abgelehnt worden. Von einer entgeltlichen Ent- scheidung kann zurzeit noch nicht gesprochen werden, da die Ver- handlungen am Ende dieses Monats petitoralisch und somit allen Beteiligten Gelegenheit geboten ist, ihre Stellungnahme nochmals eingehend zu prüfen.

Selbstmord aus Verzweiflung. Der Wirtschaftsbefehliger Regler in Redebitz bei Raaden verübte Selbstmord aus Verzweiflung darüber, daß er aus Inobachtung in der letzten Woche seinen Freund, den Grundbesitzer Zosch, er- töten hatte.

Der Kaiser von Rußland ist mit der kaiserlichen Familie in Wien eingetroffen. Die Festtage in Wien. Zur Feier des Besuchs der kaiser- lichen Familie ist die Stadt feierlich geschmückt. Das Szenario wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Im Palais fand ein Empfang des kaiserlichen Hofes und der russischen Komman- dation statt. Der ungarische Kronprinz ist gleichfalls in Wien eingetroffen.

Der Rat der Interparlamentarischen Union beschloß, wie aus Brüssel gemeldet wird, die für Oktober einberufene Konferenz auf nächstes Frühjahr zu verschieben.

Die Luftschiffahrt.

Einrichtung einer deutschen Luftpost und des Reichspostamts. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt eine Gesellschaft, in Deutschland nach dem Muster der englischen Luftpost einzurichten. Es soll zu diesem Zweck ein Flieger verpachtet werden, der den Briefverkehr mit der Luftpost vermittelt. Ein anderer Verkehr ist nicht beabsichtigt. In aufständiger Stelle im Reichspostamt wird uns dazu mitgeteilt, daß ein Antrag auf Bewilligung einer Luftpost nach dem Muster der englischen bisher noch nicht vorliegt. Jemand, welchen der englischen Wert kann aber weder der englischen noch einer deutschen Luftpost beigemessen werden; es handelt sich vielmehr um einen Scherz, der den Reich des Ungemüchlichen hat und hauptsächlich für Markenamtler bestimmt ist. Ein regelmäßiger Luftpostverkehr ist nach Ansicht der maßgebenden Stelle mit Flugzeugen augenblicklich noch nicht möglich. Es könnte sich höchstens um die Zulassung solcher Postkisten handeln, die eigens für die Luftpost aufgegeben würden, und deren Beförderer darauf aufmerksam gemacht werden müßten, daß die Befestigung der Luftpostkisten von den Beförderern zu übernehmen ist, und daß die Befestigung nicht gewährleistet werden könne. Leber die Zulassung einer solchen Luftpost in Deutschland hat der Staatssekretär des Reichspostamts zu befinden. Wenn auch jetzt eine Ent- scheidung von ihm noch nicht vorliegt, so kann man doch an- nehmen, daß er dem Grunde nach gegen die Zulassung einer solchen Luftpost nichts einzuwenden haben wird, wenn der betreffende Antrag der in Betracht kommenden Privat- gesellschaft vorliegt.

Das Luftschiff „Schwanen“ ist auf seiner Fernfahrt nach Düsseldorf in Gotha heute, Dienstag, früh 7 Uhr 10 Minuten mit 9 Passagieren aufgestiegen.

Der Luftpostdienst in England. Aus London, 11. September, wird uns gemeldet: Als nach dem Aufsteig der ersten beiden Flieger zum Luftpostdienst nach Windsor der französische Flieger Hubert um 7 Uhr morgens nach Windsor auf dem Weg zum Flughafen bei Baginbun- gham und stürzte auf die Erde. Hubert brach beide Ober- schenkel und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Vermischtes.

Zu Widlers Bestreitung. Wie man der „König. Ztg.“ aus Jena mitteilt, hat die Firma Carl Zeiss dem Auswärtigen Amt folgen- des Schreiben gerichtet: „Dem Auswärtigen Amt sprechen wir hier- durch unseren verbindlichsten Dank aus für die Befreiung unseres Beamten Herrn Widler und unsere aufrichtige Anerkennung der Um- sicht, mit der die schwierige Aufgabe trotz widriger und un- günstiger Umstände zur Lösung gebracht worden ist. Herrn Konrad v. Mutius in Saloniki haben wir unseren Dank für seinen hervorragenden Anteil an jener Lösung wiederum übermitteln.“

Die Tochter der Kaiserin Zheila Jinsen ertrank. Ein furchtbares Unfallschicksal hat sich in den finnischen Schären ereignet. Ein Boot mit ausländischen Touristen geriet in den Stromschnellen in der Nähe der Insel Raivola (Gouvernement Wladimir). Im Boot befanden sich Dr. Paul Bremer nebst Frau, Architekt Knopp, Frau Edmund und Thea Ringen. Während die übrigen gerettet wurden, ertrank Frau Ed- mund Ringen. Eine Tochter der bekannten Kaiserin Zheila Jinsen wurde bei dem Unfall getötet. Die Berliner An- talabemie und hatte unglücklich einen Preis erhalten. Die junge, 21 Jahre alte Dame war hochbegabt. Sie befand sich zum Besuch ihrer Mutter auf deren Villa in Finnland, und zwar bei Zerkio. Auf der Rückreise nach Deutschland geschah das Unglück. Zheila Jinsen bestieg sich mit ihrem Gatten, Dr. Fleming, gerade auf eine Jagdpartie.

Die Cholera läßt in West- und Ostpreußen nach. In Ostpreußen wurden von Sonntag nachmittag bis Montag früh drei neue Cholerafälle festgestellt. — In Wudapet wurden täglich Personen unter Choleraverdacht in das Epidemiehospital gebracht, meistens jedoch handelt es sich nur um Darmkatarrh. Am Montag wurde bei zwei Patienten eines Domatschepf- sches Cholera festgestellt. — In Capa d'Altra sind zwei Cholerafälle vorgekommen, von denen einer tödlich verliefen ist.

In Venegas kam es wegen des herrschenden Mangels an Trinkwasser zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf die Bevölkerung die Bürgermeisterei mit Steinen bewarf. Als Gegenmaß- nahme wurden die Wasserleitungen an die anderen Gemein- schaften abgebrochen, darunter der Brigadier der Gendarmerie, wurden getötet, avanzig verunzelt und dreißig Personen verhaftet.

Wegen fortgesetzten Fallens des Kaiserthandes des Rhein- landes können die großen Schweißdampfer der Rhein- schiffahrt nicht mehr verkehren. Die Gesellschaft hat sich deshalb bemüht, den Verkehr einzuführen und einige Fahrten ausfallen zu lassen.

Auslösung des überamerikanischen Passage-Boots? Bezüglich der von Hamburg aus verbreiteten Nachricht über die bevor- stehende Auslösung sämtlicher überamerikanischen Passage-Boots, die auf die Schaffung des Norddeutschen Lloyd's zurückzuführen ist, erzählt Boesmanns Bureau aus zuverlässiger Quelle, daß alle- ings von seiten des Norddeutschen Lloyd's Ansprüche auf Er- höhung seiner Anteile geltend gemacht wurden, die damit begründet sind, daß die genannte Gesellschaft ihren Anteil unter den erwähnten Beträgen bedeutend übersteigert hat und genügend zur erheblichen Kompensation betragen an die anderen Mit- glieder zur Auszahlung zu bringen. Diese Forderung, welche von einigen Anteilen ausdrücklich als begründet anerkannt wurde, ist vom Norddeutschen Lloyd aufrecht erhalten, von den übrigen Parteien dagegen abgelehnt worden. Von einer entgeltlichen Ent- scheidung kann zurzeit noch nicht gesprochen werden, da die Ver- handlungen am Ende dieses Monats petitoralisch und somit allen Beteiligten Gelegenheit geboten ist, ihre Stellungnahme nochmals eingehend zu prüfen.

Ausland.

Die Unruhen in Chengtu.

In Chengtu hat zwischen Truppen und Ausländern ein Schermüßel stattgefunden, bei dem es auf beiden Seiten Vermundete gab. Die Unruhen sind von den Behörden unterdrückt worden. Der Streik dauert an. Der Markt ist geschlossen.

*

Portugal, Deutschland, England, Oesterreich- Ungarn, Italien und Spanien haben die Republik Portugal anerkannt.

Gedenktage.

- 1869. Gründung des Kurortes Karlsbad.
1764. Franz von Stolberg, der Gemahl Marie Theresias, wird als Franz I. zum Reichserbkönig ernannt.
1808. Göttes Mutter gestorben.

Tagspruch: Der Himmel wird dich nicht verlassen, wenn du die selbst vertrau. Sammet.

Aus Halle und Umgebung.

Aus dem Stadtparlament.

Die erste Sitzung unter dem neuen Regiment des frischgewählten Vorstehers, Herrn Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Schmidt-Rimpke, endete mit der Feststellung der Beschlüsse...

Fortbildungsschulverein.

In der Septemberberufung des Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens wurde an der Berichterstatterung über die 11. Generalversammlung des Verbandes für das Fortbildungsschulwesen in der Provinz Sachsen...

Rund der Handwerker.

Wie bereits kürzlich mitgeteilt, findet am Sonntag, den 17. September, vormittags 11 Uhr in Halle a. S. im „Roten Turm“ der Sächsisch-Handwerkertag statt.

Doppnia-Ausstellung.

Der hohe Magistrat und auch die Herren Stadtratsordnen haben es an sich nicht für gut befunden, der Ausstellung der „Doppnia“ im „Wintergarten“ eine Behelfsfläche zu gewähren...

Die Holzpfisterung

auf der Großen Ulrichstraße, Großen Steinstraße und Kleinstenstraße ist beendet und seit Montag fahren die Arbeiter...

Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle a. S. Die 1855 errichtete Siechenhaus-Stiftung hat durch Verkauf der Häufchen...

Neuheiten in

Damen- und Kinder-Konfektion

in allen saisongemässen Fassons, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Wie bekannt, unterhalte stets reichhaltigste Auswahl auch hinsichtlich der verschiedenen Grössen und Weiten und lege grössten Wert auf guten Sitz, reelle Preisstellung und fachgemässe Bedienung.

Kostüme, Engl. Paletots, Schwarze Jacketts, Peluche-Paletots, Flauch-Mäntel, Velvet-Mäntel, Abend-Mäntel, Garnierte Kleider für Strasse u. Gesellschaft, Blusen, Röcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinées.

Paletots, Kostüme u. Kleider für Backfische. Kinder-Garderobe für Knaben u. Mädchen.

Mass-Anfertigung durch bewährte Kräfte in bester u. preiswerter Ausführung.

Bruno Freytag

Gegründet 1865.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part. I. u. II. Etage.

Gegründet 1865.

Der Bericht der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:
A. Bisheriger Geschäftsbereich der A. Niederrheinischen Montanwerke, Bergwerkseigentum.
 1. Bei Oberbrölingen a. See im Bergrevier West-Salle liegen die Grubenfelder conz. Chiltze-Sümpferchen, conz. Walderhoffer Robert und conz. Bieterle mit einem Flächeninhalt von 221 ha. Auf dem Vorformen bauen die an der Staatsbahn Oberbrölingen-Querfurt liegende Grube Walderhoffer-Förderung, sowie die an der Staatsbahn Halle-Gaßel gelegenen Gruben Kupferhammer, Adolf, Crebner, Ambsdorf und Robert. In Ambsdorf befindet sich eine elektrische Zentrale von 3000 KW Leistungsfähigkeit, welche die Gruben der Gesellschaft im Oberbrölingen-Revier mit Strom versorgt. Tagesanfall dieser Gruben: 15 Bräutepressen, 2 Naphpressen und 125 Schwelöfen.

Erzeugung der Werke:

	Braunkohle hl	Bitetts ds	Preßheine Stkhd	Koks ds	Zeer kg
1908/09:	18 821 245	1 734 650	11 559 207	306 803	4 513 232
1909/10:	16 335 335	1 514 986	13 847 800	330 851	4 940 719
1910/11:	16 526 016	1 455 991	10 745 000	346 076	5 336 440

2. In den Bergrevieren Raumburg und Zeiß befindet die Gesellschaft und die ihr nachstehende Gewerkschaft Nieder die dem dortigen großen Braunkohlenvorformen angehörenden Gruben: Siegfried, Marie bei Deuben, Emilie, Schwigg, Anna-Antonie, Winterfeld, Fretzsch, Buben bei Buben, Hermann bei Buben, Paul, Wagnitz, Wilhelm, Louise, Neugen, Kurt und Gertrud. Die Grubenfelder haben einen Flächeninhalt von 1251 ha. Die Gruben Paul, Marie, Siegfried, Wilhelm und Louise liegen an der Staatsbahn Halle-Zeiss. Auf den Gruben befinden sich 25 Bräutepressen, 8 Naphpressen und 384 Schwelöfen. Auf der Grube Marie befindet sich eine elektrische Zentrale von 3000 KW Leistungsfähigkeit mit Strom versehen. Die Gesellschaft im dortigen Reviere mit Strom versehen soll.
Erzeugung der Werke:

	Braunkohle hl	Bitetts ds	Preßheine Stkhd	Koks ds	Zeer kg
1908/09:	21 425 491	2 704 537	44 385 160	1 094 046	15 483 004
1909/10:	20 993 875	2 618 489	45 964 920	1 149 452	16 709 628
1910/11:	21 656 725	2 618 699	38 654 790	1 360 631	19 892 181

II. Grundbesitz.
 Der Grundbesitz der Gesellschaft beträgt zusammen 1015,8009 Hektar. Davon liegen 568,5343 ha im Kreise Weiphenfels, 91,2280 ha im Kreise Zeitz, 40,0683 ha im Kreise Rochitz, 282,4710 ha im Mansfelder Kreise und 0,4504 ha im Stadtkreise Halle a. S.

III. Mineralöl-, Paraffin- und Bergwerksfabriken.
 Die Fabriken dienen zur Gewinnung von Ölen, wie z. B. Gochl, Ruchl, Solardl sowie von Paraffin aus den Schmelzereien gewonnenen und von kernen Schmelzereien angekauften Teer sowie zur Herstellung von Kerzen aus dem Paraffin.

1. Die Fabrik Webau liegt an der Eisenbahnlinie Deuben-Gorbetha mit Anschlussgleis nach der Station Webau. Sie umfasst einen Flächenraum von 8,5 ha. Die jährliche Verarbeitung an Braunkohlenteer beträgt 140 000 dz. Die Paraffinfabrik bearbeitet jährlich 40 000 dz Naphparaffin. Die Kerzenfabrik stellt jährlich rund 40 000 dz Kerzen her. Mit der Fabrik verbunden sind außerdem eine Hauptbrennstoff für sämtliche Werke der Gesellschaft und ein Laboratorium.

2. Die Fabrik Neußen mit einem Flächenraum von 1,8 ha liegt 2 km von der Station Theigen der Eisenbahn Weiphenfels-Zeiss bei der der Gesellschaft gehörigen Grube Neußen. Jährlich werden 80 000 dz Braunkohlenteer auf Mineralöl und Naphparaffin verarbeitet.

3. Die Fabrik Oberbrölingen a. See mit einem während des Betriebes der Fabrik untrennbar geodachten Flächenraum von 1,5 ha liegt bei der oben genannten Grube Kupferhammer. Die jährliche Verarbeitung beträgt 50 000 dz Braunkohlenteer.

B. Bisheriger Geschäftsbereich der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.
I. Bergwerkseigentum.
 1. In der Nähe von Amundorf bei Halle a. S. — Bergrevier West-Salle — liegt das verlassene Bergwerk conz. von der Seydlitz mit einem Flächeninhalt von 806,4972 ha. Das durchschnittlich 11 m mächtige Flöz wird im Tief und Tagebau gewonnen. Die gefördernte Kohle gelangt in der Hauptmasse als Rohkohle zum Verkauf, der kleinere Teil wird in der Bräutefabrik von 4 Pressen auf Bräutetts und durch eine Naphpresse auf Naphpreßstein verarbeitet.

Erzeugung des Werkes:

	Braunkohle hl	Bitetts ds	Preßheine Stkhd	Koks ds	Zeer kg
1908:	5 295 330	464 197	2 663 700		
1909:	5 812 665	495 716,5	4 161 000		
1910:	5 768 700	503 701	3 405 500		

Der Tagebau ist seit zwei Jahren in Betrieb und erweiterungsreich. Bisher wird ihm etwa ¼ der Gesamtförderung entnommen.
 2. Im Bergrevier West-Salle liegt die Grube Nr. 262/63 bei Köschau — Bahnhofs-Gorbetha-Weipag — mit einem Flächeninhalt von 135,7892 ha. Mit der Grube ist eine Bräutefabrik von 3 Pressen, 1 Naphpresse und 1 Schwelöfen mit 24 Zellen verbunden. Das Flöz ist 4 m mächtig und wird durch Tiefbau gewonnen. Der größere Teil der Förderung wird als Rohkohle verhandelt, der kleinere in den genannten Anlagen weiter verarbeitet.

Erzeugung:

	Braunkohle hl	Bitetts ds	Preßheine Stkhd	Koks ds	Zeer kg
1908:	1 811 210	166 775	3 314 530	106 300	1 878 700
1909:	1 608 990	155 275	3 373 730	102 000	1 915 900
1910:	1 919 240	219 050	3 325 560	99 100	1 808 100

Grube Nr. 854/58 hat nur Tagebaugewinnung bei 15 m Rohlenmächtigkeit und liefert ausschließlich den Bedarf der durch eine Drahtseilbahn mit ihr verbundenen Schwelzer Reugerleistung mit 48 Schwelöfen.

Die Förderung der Grube Gustab erfolgt durch Tiefbau und deckt den Feuerlohnbedarf der durch eine Drahtseilbahn angegliederten Mineralölfabrik Gerwitze.

Erzeugung:

	Braunkohle hl	Preßheine Stkhd	Koks ds	Zeer kg
1908:	1 829 787	5 275 900	198 600	3 785 650
1909:	1 793 818	5 590 100	198 800	4 153 500
1910:	1 834 941	5 386 900	209 500	4 639 500

Auf Grube von Boh bei Deuben befinden sich 2 Bräutefabriken mit zusammen 8 Pressen und 2 Schwelereien mit zusammen 72 Zellen. Mit von Boh sind die Gruben Rezerlein und Mutschau durch eine Drahtseilbahn verbunden. Die beiden letztgenannten Gruben haben Tiefbaugewinnung und liefern ihre gesamte Förderung nach von Boh. Auf Grube von Boh erfolgt die Gewinnung der Kohle zu ¼ durch Tagebau, zu ¾ durch Tiefbau.

Eine elektrische Zentrale von 350 KW Leistung kommt demnächst in Betrieb.

Erzeugung:

	Braunkohle hl	Bitetts ds	Preßheine Stkhd	Koks ds	Zeer kg
1908:	4 767 660	690 450	205 700	3 408 690	
1909:	5 643 740	984 000	226 100	4 482 031	
1910:	5 347 105	888 150	230 800	4 415 082	

II. Grundbesitz.
 Der Grundbesitz beträgt zusammen 594,0708 ha. Davon liegen 357,4134 ha im Kreise Weiphenfels, 40,8996 ha im Kreise Merseburg, 163,5664 ha im Saalkreise, 31,7464 ha bei Amundorf im Stadtkreise Halle und 550 qm mit einem Wohnhause in der Stadt Halle a. S.

III. Mineralöl-, Paraffin- und Bergwerksfabriken.
 In der Fabrik Gerwitze werden die Teere der drei Schwelereien auf Paraffin und Öle verarbeitet. Gleichzeitig findet die Herstellung von Paraffin- und Kompositionskerzen statt. Die Fabrik liegt dicht am Bahnhof Webau und umfasst einen Flächenraum von 6,65 ha. Die jährliche Verarbeitung beträgt 110 000 dz Braunkohlenteer. Die Kerzenfabrik stellt jährlich rund 10 000 dz Kerzen her. Die Naphparaffinfabrik stellt jährlich rund 190 000 dz Paraffin dar. Die gesamte Produktion wird zur Verfeinerung auf ein Kapital von Mk. 4 900 200 zur Verfügung gebracht:

Bilanz der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung per 31. Dezember 1909.

Aktiva		Passiva	
Bergwerkseigentum	2 839 429,85	Aktien-Kapital	2 700 000
ab: Abschreibung	64 829,85	a) begebene 4500 Stück Stammaktien à M. 600	2 700 000
Grubenbaue	923 037,02	b) begebene 1850 Stück Prioritäts-Stammaktien à M. 600	1 110 000
ab: Abschreibung	1 648 278,22	c) begebene 991 Stück Stammaktien à M. 1200	1 180 200
Grundstücke	2 237 266,85	Schuldberechtigungen	8 500 000
ab: Abschreibung	283 266,85	ab: ausgeliefert	760 500
Maschinen und Geräte	1 961 778,96	Reservenfonds	54 829,56
ab: Abschreibung	252 478,96	Rücklage für Unterfahrungen	64 029,56
Bahnen	449 300	Rücklage für Wertverfälschungen	45 044,44
ab: Abschreibung	79 300	Wiederplanerungen	25 000
Vorräte	522 184,25	Wiederwerbensehnschuldungen	188 771,21
Debitoren	901 844,86	Reingewinn	389 555,26
Kasse	19 067,58	ausgl. Vortrag aus 1908	389 555,26
Rechtl.	40 680,88		
Wertpapiere	159 128,55		
Hypotheken	33 500		
Versicherungen (boraus bezahlt)	10 830,04		
	10 854 805,92		

IV. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1909.

Aktiva		Passiva	
Aktien-Kapital	1 440 000	Verwaltungskosten	51 650,40
Rücklage Nr. 1 (Reservefonds)	75 000	ab: Abschreibungen	17 040,00
do. Nr. 2 (Unterfahrungenfonds)	54 400	„ Zinsen und Provisionen	62 943,85
do. Nr. 3 (für Feuer- und Wasserhazard)	10 000	„ Abschreibungen und Rücklagen	323 439,88
do. Nr. 4 (Vorsorge)	10 000	„ Bilanz, Reingewinn	302 430,70
Anleihe vom Jahre 1900 (4 1/2%)	670 000		
Anleihe vom Jahre 1909 (4 1/2%)	500 000		
Sparfasse	31 601,90		
Anleihe-Zinsen	18 355		
Effekten	600 000		
Rückstände Kohlenaufgeber, zahlbar bis 1910	1 040 285,50		
Rückstände Kohlenaufgeber, zahlbar bis 1911	268 728,75		
Abzug von Zinsen und Verfall, Reingewinn	392 430,70		
	5 144 102,35		

Vertrag vom Vorjahre
 Gewinn vom Vorjahre 70 418,27
 Gewinn aus sämtlichen Konten (nach Abzug von M. 264 550,85 für Erneuerung und Unterhaltung) 687 091,16
 zusammen 757 509,43

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1909.

	M	8
General-Abskosten	112 555	82
Zinsen	137 900	00
Wiederwerbensehnschuldungen	50 000	—
Abschreibungen	732 084	90
Gewinn	393 362	88
	1 425 963	64

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1910.

	M	8
Gewinn-Vortrag aus 1908	23 807	57
Gewinn aus allen Betrieben	1 402 156	07
	1 425 963	64

C. Bisheriger Geschäftsbereich der Raumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft.

Im Bergrevier Zeiß liegen die Gruben Raumburg und Raumberg, deren Grubenfelder aneinander grenzen, ferner noch nicht aufgeschlossene Kohlenfelder in den Fluren Radtsch und Köstlich. Der Gesamtflächeninhalt der Grubenfelder beträgt 547,8970 ha. Das Kohlenflöz ist regelmäßig gelagert und besitzt eine durchschnittliche Mächtigkeit von rund 12 m. Die Kohle wird im Tiefbau gewonnen, es ist jedoch hinsichtlich der Mächtigkeit teilweise zu Tagebau überzugehen. Die Kohle gelangt zum Teil als Förder- und Sortierkohle zum Verkauf und wird außerdem zur Bräut- und Naphpreßsteinfabrikation sowie zum Verschmelzen verwendet.

Die Grube Raumburg an der Eisenbahnlinie Weiphenfels-Zeiss besitzt 2 Förderwerke, einen Förder- und Verteiler, 2 Bräutefabriken mit 9 Pressen, eine Naphpreßsteinfabrik mit 3 Pressen, elektrische Zentrale mit zusammen rund 900 KW, eine große eiserne Kohlenverleeranlage und einen ausgeübten Grubenbahnhof. Die Zentrale liefert elektrische Energie an das Elektrifizierungsnetz Deuben und die benachbarten Bahnhöfe der Strecke Weiphenfels-Zeiss.

Auf der Grube Raumberg sind vorhanden: 2 Förderwerke, ein Fahr- und Verteiler sowie eine Schwelerei mit 24 Zellen. Alle maßstäblichen Anlagen werden elektrisch angetrieben.

Erzeugung der Werke:

	Braunkohle hl	Bitetts ds	Preßheine Stkhd	Koks ds	Zeer kg
1908/09:	7 378 670	1 145 468	20 593 110	127 294	1 257 890
1909/10:	7 289 400	1 044 603	22 638 640	128 731	1 245 450
1910/11:	7 860 505	1 179 105	18 993 760	133 704	1 277 000

Bilanz-Konto der Raumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft per 31. März 1910.

Aktiva		Passiva	
Grubenbaue	160 000	Aktien-Kapital	1 440 000
Grubenbau	54 000	Rücklage Nr. 1 (Reservefonds)	75 000
Grubenbahn	15 000	do. Nr. 2 (Unterfahrungenfonds)	54 400
Eisenbahnanlage	190 000	do. Nr. 3 (für Feuer- und Wasserhazard)	10 000
Gebäude	973 030	do. Nr. 4 (Vorsorge)	10 000
Schwelereanlage	180 000	Anleihe vom Jahre 1900 (4 1/2%)	670 000
Maschinen	663 000	Anleihe vom Jahre 1909 (4 1/2%)	500 000
Elektrizitätsanlagen	270 000	Sparfasse	31 601,90
Drahtseilbahn	80 000	Anleihe-Zinsen	18 355
Reifenbahnen	90 000	Effekten	600 000
Wasserleitungen	25 000	Rückstände Kohlenaufgeber, zahlbar bis 1910	1 040 285,50
Ursachen	600 000	Rückstände Kohlenaufgeber, zahlbar bis 1911	268 728,75
Debitoren	159 128,55	Abzug von Zinsen und Verfall, Reingewinn	392 430,70
Kasse	19 067,58		
	5 144 102,35		

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1910.

Aktiva		Passiva	
Gewinn-Vortrag aus 1908	23 807	Verwaltungskosten	51 650,40
Gewinn aus allen Betrieben	1 402 156	ab: Abschreibungen	17 040,00
	1 425 963	„ Zinsen und Provisionen	62 943,85
		„ Abschreibungen und Rücklagen	323 439,88
		„ Bilanz, Reingewinn	302 430,70

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1910.

Aktiva		Passiva	
Gewinn-Vortrag aus 1908	23 807	Verwaltungskosten	51 650,40
Gewinn aus allen Betrieben	1 402 156	ab: Abschreibungen	17 040,00
	1 425 963	„ Zinsen und Provisionen	62 943,85
		„ Abschreibungen und Rücklagen	323 439,88
		„ Bilanz, Reingewinn	302 430,70

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1910.

Aktiva		Passiva	
Gewinn-Vortrag aus 1908	23 807	Verwaltungskosten	51 650,40
Gewinn aus allen Betrieben	1 402 156	ab: Abschreibungen	17 040,00
	1 425 963	„ Zinsen und Provisionen	62 943,85
		„ Abschreibungen und Rücklagen	323 439,88
		„ Bilanz, Reingewinn	302 430,70

Juridische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betrifft die Beilegung des ländlichen Grundbesitzes durch die Landschaft der Provinz Sachsen.

Die Landschaft belehnt seit 1909 den land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundbesitz der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt bis 2/3 des durch eine Beilegungstaxe ermittelten Nettowertes, wobei auf die in den 1840er Jahren vorgenommenen Grundsteueranleihe keine Rücksicht genommen wird. Hierdurch wird das berechnete Realwertverhältnis auch da befristet, wo die Grundsteueranleihe nicht mehr zurückzahlt.

Ende 1910 betrugen die verzinlichen Darlehen rund 190 Millionen Mark.

Die Vorliehe der landwirtschaftlichen Beilegung bestehen insbesondere in

- der Unkündbarkeit der Hypothek seitens des Gläubigers,
- der allmählichen Abdrückung der Schuld durch kleine Tilgungsbeträge,
- der Billigkeit des Zinssatzes und Schutz vor dessen Erhöhung bei Veränderung des Geldes,
- der beliebigen Verstärkung der Tilgung.

Die Erzielung irgend eines Geschäftsgewinnes wird von der Landschaft nicht bestritten.

Halle (Saale), den 9. September 1911.
Die Direktion der Landschaft der Provinz Sachsen.
Fhr. von Gustedt. Goldner. Hortram.

Verdingung.

Für unsere Speiseanstalt soll die Lieferung des Bedarfs an Mehl und Backwaren, Butter, Käse und Eiern, Kolonialwaren, Kartoffeln, Gemüse und Obst, Fleisch- und Wurstwaren für die Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 31. März 1912 im Wege des Wettbewerbs vergeben werden. [5788]

Die Angebotsformulare nebst Lieferungsbedingungen sind von unserer Registratur zum Preise von 50 Pf. zu beziehen.

Die Eröffnung der versiegelt eingehenden Angebote erfolgt hofeist am Freitag, den 15. September, vorm. 10 Uhr.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.

Brennerei- u. Leidrittergut in Nbr.-Schles.

sofort mit guter Ernte unter günstigen Bedingungen und geeigneten Arbeitsverhältnissen veräußlich. Größe etwa 1533 Morgen (466 Morg. Acker, 72 Morg. Weide, 708 Morg. Wald, 211 Morg. Leide, 89 Morg. Weide, Rest Hofraum, Gärten, Park etc.), Karpfens- und Gärtenzucht. Brennerei. Große Oelmälzerei. Vorzügliches Inventar, schönes Herrenhaus, maltsie gute Wirtschaftsgelände. Ergiebige Jagd auf fast alle Wildarten. Zulammenhängendes Jagdrevier einschließlich gepachteter Flächen ca. 5500 Morg. Anzahlung 120 000 Mk. Kostentlose Auskunft und Anmelbung zur Besichtigung bei

Landbank Berlin,

Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85, Tel. 1259.

Grundstück

mit Fabrik u. Lagerräumen, Wohnhaus, Brunnen, Gärten u. Plantagen, abbaufähig, Sandlager, im ganzen od. auch geteilt zu verkaufen. Näh. im Kontor. Theodor Kühling sen., Halle a. S., Obkirchstr. 24. [6156]

Rittergut mit grossem Wiesengebiet,

vorzüglich zur **Weidewirtschaft** geeignet, Größe ca. 1180 Morgen (550 Morg. tiefergründig, ertragsreicher Acker, 564 Morg. gute Mineralweiden, 28 Morg. Solung, Rest Hofraum, Rest etc.), nünftig zu Gärten, Obst- und Weinbau gelegen, im Park gelegenes Herrenhaus, 14 Zimmer, gute Wirtschaftsgelände, komplettes Inventar, vorzügliches Jagd, mit geeigneten, seltenen Hypotheken unter äusserst günstigen Bedingungen mit guter Ernte veräußlich. Anzahlung 120 000 Mk. — Kostentlose Auskunft und Anmelbung zur Besichtigung bei [5674]

Landbank Berlin,

Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85, Telefon 1259.

Preussisches Saatgetreide.

1. Weizen Roggen, 1. Abfaat, per Tonne 200 Mk. Anerkannt b. 2. Erweiner Weizen 104. 1. Abfaat, per Tonne 280 Mk. Dvtr. Saat- 3. Amweid Dvtr. Dvtr. Weizen, 1. Abf., p. Tonne 280 Mk. dauberein. Preis pro Str. 0.50 Mk. höher in neuen Säden à 1.00 Mk. ab Vollmieten, Stride Marienburg-Wienstein, auf Saatgut (halbe Frucht). [4285]

Stoppel, Rittergut Sünbden bei Saalfeld, O.-Pr.

Zur bevorstehenden Düngelation offerieren wir unseren **la. Bennstedter Weisalk,** bekannt als bester, hochprozentigster Kalksalz, in Stücken und gemahlen, sowie feingemahlten, maschineneigneten **95 % kohlen-sauren Galk** zu äußerst billigen Preisen. [4284]

Beutkebt, Bennstedter Kalkwerke

Bofs- und Bahnhafion. M. Maennicke & Schmidt.

Saatgetreide.

Rittergut Beudorf bei Gröbers verkauft, solange der Vorrat reicht:

1. Abfaat von Original Petkuser Roggen p. Zentner 11 Mk.
1. Abfaat von Strube's Original Nr. 210 p. Zentner 12 Mk.
2. Abfaat von Strube's Original Square head p. Ztr. 13 Mk.

Original Strube's Squarehead

an erster Stelle

Original Strube's Kreuzung 56
Original Strube's Kreuzung 210

Das Originalsaatgut jeder 3 Weizenarten wird gegen Strubrand zur Saat fertig präpariert geliefert, und kommt in vollkommenem, unbegrenzt lange haltbarem und jederzeit direktverwendbarem Zustand zum Versand. Während jeder andere Desinfektionsverfahren, spez. die Behandlung mit Kupferessig die Keimfähigkeit und auch mehr die Keimenergie stets beträchtlich schädigt, findet bei meiner Behandlungsweise, die sich bereits im vorigen Herbst glänzend bewährt hat, sogar noch eine geringe Besserung unbegrenzt. Saatgut gegenüber statt, so daß man mit einer

Saatgutersparnis von über 25 Prozent

rechnen kann. Ich garantiere für eine Keimfähigkeit von 95% nach 5 (5) Tagen und leiste für besten Feldaufsatz und Fruchtertrag von betriebsfähigen Braunsportarten unbedingte Garantie. Während sich früher die höheren Ausgaben für Originalsaatgut nur durch die höheren Erträge bezahlt machten, ist jetzt die Saatgutersparnis bei meinem präparierten Originalsaatgut ein so wesentlicher Faktor, daß es von wirtschaftlichen und rechnerischen Standpunkt zweifellos zu empfehlen ist, ausschließlich zur Aussaat des präparierten Originalsaatgutes überzugehen.

Preis: Mk. 320. — pro 1000 kg gegen Nachnahme ab Station Ellenstedt. Bei Bezug von 500 — 900 kg erhöht sich der Preis um 2 Mk. pro 100 kg, bei 50 — 450 kg um 4 Mk. Neue Säcke (100 kg Fassend) zum Selbstkostenpreis von 1 Mk. pro Stück. Meistens Herbstprospekt mit ausführlicher Beschreibung, sowie Muster bitte ich verlangen zu wollen. — Der Versand erfolgt nach dem Spezialtarif für Saatgetreide (halbe Frachtkosten) bei der Abfertigung. — Mein Herbstsaatgut war seit langen Jahren stets frühzeitig ausverkauft, trotz einer der Nachfrage entsprechenden alljährlichen Vergrößerung der Anbaufläche. Ich bitte daher um rechtzeitige Bestellung. — Säcke und Floren tragen meine untenstehende Schutzmarke.

Zur Aussaat Frühjahr 1912 empfehle ich **Original Strube's Bohlenstaater Hafer** (1000 kg 290 Mk.) und unter Garantie für Staubbrennfreiheit und besten Feldaufsatz **Original Strube's Rotes Bohlenstaater Sommerweizen** (1000 kg 320 Mk.), **Original Strube's Frühe und grüne Winterweizen** (1000 kg 400 Mk.).

Fr. Strube, Schlanstedt 12 (Prov. Sachsen)

Welt-Ausstellung Brüssel 1910 verbunden mit internationalen Preisbewerbungen für Getreide- und Rübenausschreitungen:

Grand Prix, höchste Auszeichnung, als Gesamtbewertung
Goldene Medaille erster Klasse, als Zuschlagspreis für Getreidemehl
Goldene Medaille erster Klasse, als Zuschlagspreis für Rübennacht

Original Leutewitzer Square head-Weizen

Der Original Leutewitzer Square head-Weizen zeichnet sich durch höchste Erträge, größte Ausgeglichenheit und Lagerfestigkeit sowie hohe Winterfestigkeit aus und ist weniger anspruchsvoll als andere englische Sorten. Garantie für Sortenreinheit.

Baldigste Bestellung ist zu empfehlen, da bereits starke Nachfrage. Es kosten: 100 kg 32 Mk., 500 kg 155 Mk., 1000 kg 300 Mk., Grössere Bezüge nach Vereinbarung. [6253]

Adolph Steiger, Saatgutwirtschaft, Rittergut Leutewitz.
Post Leutewitz (Amtsh. Meissen), Bahnstation Leutewitz.

Für Saatgut

Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirksam sollen, wußt man als zuverlässiges und erfolgreiches Interaktionsorgan nur die **Sächsische Zeitung**, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, Halle a. S. Anzeigen die Zeile 30 Pf. Das Blatt besitzt die denkbar beste Verbreitung in diesen Länderbezirken. Probenummern kostenlos. Der Verlag sowie alle Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge entgegen.

Ausgesiebte Nietlebener Knorpel- und Nusskohle

für Bäckereien, Gärtnereien, Heftelheizung etc. — lores- und fuhrweitente als Lager und frei Keller.

Paul Heydenreich,

Kohlenpresse Nietleben.
Fernruf Amt Halle a. S. 843.

Rübenheber

vorzüglich bewährt, auch im härtesten Boden.
Neu! Universal-Rübenheber Neu!
je nach Bodenbeschaffenheit mit 1, 2 oder 4 Messern für zwei Reiben einwirkend. [6250]

Produkte und Preislisten umsonst.
W. Siedersleben & Co., a. m. b. H., Bernburg.

Gaßhaus = Verkauf.

Mein hierseitig beleg. **Gaßhaus** mit **Gas** (vollständig renoviert), mit **Wasser** bei einer Grundfläche von 5000 Mq. (sodort für den billigen Preis von 25 000 Mk. verkaufen. Restantanten wollen sich verbindlich mit mir in Verbindung setzen.
H. Wesemann, Gaßhaus, Gr.-Mühlgraben 1. Abf.

Pianino,

wenig gebietet, zur Hälfte des Neupreises bei voller Garantie zu verkaufen.
Maercker & Co.,
Neue Promenade 1a (an den Franckeschen Stiftungen).

Rittergut oder gröss. Landgut,

mit guten Gebäuden (siehe 14 u. 15) zu verkaufen. Größe 777 hof. 25 hof. Gutsch. — vorzüglichster Anbaude für gute zum kommenden Kampagne größere Wiesen **Zuckerrüben** zu kaufen. Angebote mit Preisangabe und Bedingungen unter **Offerte Z. p. 5760** an die Exped. d. Bl. [4469]

Läuferfchweine

empfehle ich jederzeit zu den billigsten Zuchtpreisen
William, Viehhandlung,
Hühnersberg i. W., Rofelstr. 35.
Speziallieferung für Wollereien und Wollwäcker. Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen.

Gesucht

wird für den 1. Januar, eventl. auch etwas später, die Lieferung von **ca. 1500—2000 Ltr. Milch** für Leipzig von sofortiger Größhandelsfirma. [6221]
Preis 16 Pf. ab Halle bezu. ab nächster Stationen. Geht. Angebote sind zu richten unter **W. 7639** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Giftweizen, Mäusepillen

— sicher wirkend —
Ernst Jentzsch,
Leipzigstr. 31.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Den
am p
aus G
in über
weiterge
Der
hätte e
Roch au
anderen
aus drei
Gambur
geug an
dies es
Ward
pölich
möglich
werden.
In Nio
überdies
ange z
Raf
Breiter
N a m n
Bis
mann S
Begrüñt
Stübent
Gübent
Kantore
Dampfer
n a t e
Der
gemalt
immer
Abend e
Nachricht
1 1 2 3
8
in den
G. Hoffe.
und 150
junde er
richt man
auf dem
Erup t
n i
mitten
Lob an
den man
ein. Da
rijig. Es
glaßten.
Die
Gruben
Gendarm
meiten
nieder.
darmeric
ce w u
von Chris
Ein
hert an
Glaboch
terruft
Die
gleich.
Seiner
feinen R
des Gelf
ihon feit
hundeit
Ein
nol r.
der Pol
Arbeiter
des, des
Sandgem
3 0 1 2
Sranes,
lingt un
geißte
erhält e
trauf
nerben u
Sch
Rech g



Von allerlei Schiffsunfällen. Die Besatzung des gesunkenen Dampfers „Gumberton“ wurde nach einer Weile von den Ufern abgeholt. Der Dampfer „Gumberton“ wurde nach einer Weile von den Ufern abgeholt. Der Dampfer „Gumberton“ wurde nach einer Weile von den Ufern abgeholt.

Der Hamburger Schiffsdampfer „Gutehoffnungshütte“, der vermisst wird, ist, wie sich jetzt herausstellt, in der Nacht auf den 6. September nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer bei Blankenese untergegangen. Seine Besatzung aus drei Personen bestehende Besatzung ist erloschen. Die Hamburger Strombehörde, welche Nachforschungen nach dem Fahrzeug anstellte, ist auf ein Schiff getroffen, von dem man annimmt, daß es das verschundene ist.

Nach einer Weile aus Riga, 11. September, hat der zweifelhafte Sturm großen Schaden angerichtet. Rängs der ganzen schifflichen Küste sind ungelagerte Risse gerissen und fortgeschwemmt worden. Ein Dampfer mit Passagieren ist getrieben. In Riga sind durch Hochwasser die niedrigen Teile der Hafenanlagen überschwemmt. In den Wäldern sind große Verwüstungen angerichtet worden.

Nach der Insel Dagö ist ein schwedischer Dreimaster mit Besatzung von 12 Mann. Von der Mannschaft sind nur drei Mann gerettet.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, machte der Sportmann Rudowit auf seiner Seefahrt am Sonntag nachmittag in Begleitung seines Bruders mit Frau und Schwägerin und drei Kindern ein Boot auf dem erregten finnischen Meerbusen. Nächstlich brach der Mast und das Boot kenterte. Rudowit, ein Kajak und ein Stuhl wurden von einem herbeieilenden Dampfer gerettet, während die übrigen Personen ertranken.

Der erste Frost. Die Nacht zum Montag hat, wie schon kurz gemeldet wurde, für Berlin den ersten Frost gebracht. Nach einer unmerklich beträchtlichen Regenperiode sollte sich schon gegen Abend eine ungewöhnliche Kühle ein. Unter dem thermometrischen Nachthimmel fiel soeben das Thermometer immer mehr, bis etwa 1 bis 3 Grad unter Null — je nach der mehr oder weniger geschützten Lage. Die Wirkung zeigte sich am Montag morgen in den Gärten, besonders an dem empfindlichen Raub der Rindvieh. Auf kleinen Wasserläufen sollte die frei fließende, zeigte sich auch schon eine leichte Eiskruste. In der letzten Nacht wurde erreicht die Querschnittsfläche wieder den Nullpunkt. Dabei sieht man im Inneren der Stadt hier und da noch Baumblätter.

Die Tätigkeit des Aetna. Der Direktor des Observatoriums auf dem Aetna teilt mit, daß in der letzten Nacht sich neue Eruptionen zu erwarten sind. Die beiden letzten, die oberen Öffnungen freien Rauch aus. Die beiden letzten, die oberen Öffnungen freien Rauch aus. Die beiden letzten, die oberen Öffnungen freien Rauch aus.

Die Straßlage in Bilbao. Bei der Ein- und Ausfahrt der Grubenarbeiter kam es zu neuen Unruhen, bei denen die Gendarmen feuerte. Mehrere Personen wurden verletzt. Die meisten Verletzten im Beden von Bilbao legen die Arbeit nieder. In Barcelona schlossen die Streikenden auf die Gendarmen, die hier angegriffen wurden. In Barcelona schlossen die Streikenden auf die Gendarmen, die hier angegriffen wurden.

Ein schiedlicher Jugendverzeih. Der Volksschullehrer Felschert aus Gramsching wurde von der Strafkammer in München-Gradbach zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er sich in den letzten beiden Jahren an vielen Schülern vergangen hatte.

Die Ruhr ist zu wackern, daß sie einer schmerzlichen Kräfte gleicht. Nach einer Weile aus München wird das zuckende Wasser sofort von dem Zuckenden Wasserwerk aufgelassen, das seinen Verpflichtungen kaum nachkommen kann. Das Zuckende Wasserwerk sofort von dem Zuckenden Wasserwerk aufgelassen, das seinen Verpflichtungen kaum nachkommen kann.

Ein gefährlicher Meeressturm. Man meldet uns aus Hannover: In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag überfiel die Küste bei Helmsbüchel. Bei der Stürmung des einen Dampfers, des Meeressturms aus Hannover, kam es zu einem Schiffsunglück, wobei vier Personen ums Leben kamen. Die Besatzung ergab sich in den Händen der Feinde. Der Sohn des Dampfers, der seinem Vater zu Hilfe kam, wurde von dem blühenden um sich Stedenen durch drei Meeresstürme in die Luft gejagt. Ein Schiffsbesatzung, der ebenfalls zu Hilfe eilt, erhielt einen Schlag in den Hinterkopf und liegt schwer verletzt im Krankenbette darnieder. Wiederum vermisst werden und ist bereits in das Kreisjünglings eingekerkert worden. **Schwerer Jagdunfall.** Ein schwerer Jagdunfall wird aus Rheine gemeldet. Mehrere Personen befanden sich bei Speckenbüchel

auf der Fühnerjagd. Der Bezirkskommandeur von Bremerhaven, Oberleutnant v. L., schoß hierbei ein Fühner. Sein Nachbar, der Kommandeur der Unteroffiziersbrigade Kapitän a. S. E., eilte hinzu, um das Fühner aufzuheben, wobei er sein Gewehr hochgehoben trug. Er stolperte in dem hohen Fühner über eine verdeckte Bodenbohrung. Hierbei ging das Gewehr los und der Schuß drang dem Oberleutnant v. L. in beide Untersehenkel. Der Verletzte mußte sofort im Krankenwagen in seine Wohnung gebracht werden. Glücklicherweise befiel nach dem Ausspruch des Arztes kein Lebensgefahr.

Heer und Marine.

— Königlich Preussische Armee. Veränderungen. Neues Palais, den 8. September 1911. * Koch, Major beim 2. Bataillon des Dragonen-Regts. 16, zum Drag.-Regt. 7 befördert. * Riedel, Oberst, im Telegraphen-Bat. 3, der Beförderung bedürftig. * Gahn, Lt. im Inf.-Regt. 42, auf sein Gehalt zu den Offizieren des Regts. übergeführt.

Kurorte und Reisen.

— Bad Dornhausen. Der Leibarzt Sr. Maj. des Kaisers, Generalarzt Dr. v. Niberg, wollte in diesen Tagen hier, um sich im Kurort des Bades nach dem Befinden des hier zur Kur anwesenden Hofmarschalls Grafen Hensel von Donnersmarkt zu erkundigen. Er konnte ein vorzügliches Anhalten der Kur feststellen und damit der oft an Wunderbare grenzenden Heilkraft unserer Bäder das beste Zeugnis ausstellen. Herr Dr. von Niberg benutzte diese Gelegenheit, um die Anlagen und Einrichtungen des Bades einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Sein formelmäßiges Urteil, das in jeder Hinsicht günstig lautet, ist für unser Bad besonders wertvoll.

— Die fürstliche Brunnen-Direktion Bad Brunnent. macht uns die Mitteilung, daß am 8. September 1911 die Zahl der Kurgäste 11 685 Personen und die Zahl der Kuranfänger 24 597, in Summa 36 282 Personen betrug. Die Wasserabgabe betrug 12 649 Moor-, 44 158 Stahl-, 20 482 Nitr.-, 20 228 Schwefel-, 1116 chloridische Bäder, 5774 Inhalationen, in Summa 104 905 Kurformen.

— König. Bad Dornhausen. Die Schlußnummer der Kurliste bezugsnehmend ohne Durchgereichte bis zum 5. September 15 260 Personen, und eine Wasserabgabe von 197 582.

— Großhauz L. B. Kurliste Nr. 16 von Großhauz in der Thüringer Heide bezugsnehmend bis zum 7. er. 6051 Kurgäste.

— Die Eisenherz-Steinbrüche. amtliche Beschlüsse des Ag. Carlshaus Elmen, bezugsnehmend bis zum 4. er. 6846 Kurgäste.

— Die fürstliche Wohnung Mineralquellen (A. G.) Bad Dornhausen, teilt uns mit, daß die Besucherzahl des Bades am 6. Sept. 1911 12 468 Personen betrug.

— Die Frequenz von Wilbad. im Jahr. Schwarzwaldbad beträgt am 7. September 1911 16 671 Personen.

— Kurverein St. Blauen. In der Woche vom 28. August bis 3. Sept. 1911 waren in St. Blauen anwesend 1343 Personen. Darunter 120 Kurpatienten. Die Frequenz seit 1. Januar 1911 beträgt 5750.

— Bad Rautenberg i. S. Die Kurliste vom 8. Sept. ergibt eine Frequenz von 5818 Personen.

Stadtsanität.

Balle (St.), Steinweg 2, Meldungen vom 11. September 1911.

Kufeken. Der Kaufmann Wilhelm Kufek, Berlin und Magdalene Kämpfer, Königsf. 73. Der Hilfskassier Walter Schade, Fahr und Gebirgsw. Grünstr. 13.

Geborene: Dem Dreher Karl Pfeiffer, Reichenstr. 5, S. Richard. Dem Hilfsweidenhändler Otto Behrend, Zofstr. 53, I. Hildegard. Dem Former Walter Wilhelm, Schloßstr. 8, S. Kurt. Dem Former Otto Wied, Wilmstr. 94, S. Walter. Dem Handbelsmann Othmar Freyhammer, Bismarckstr. 79, S. Paul. Dem Buchhändler Paul Bergig, Jakobstr. 44, I. Martha. Dem Wollweber Bruno Weber, Landbergstr. 60, I. Eva. Dem Goldschmied Max Jantke, Leipzigerstr. 25, I. Traude. Dem Barbierherrn Otto Schilling, Weidenstr. 22, S. Hans. Dem Stadtbahnschaffner Franz Jacobs, Ludwigstr. 5, I. Hildegard. Dem Maurer Friedrich Belling, Domstr. 1, I. Margarete. Dem Kaufmann Bruno Häbiger, Reichenstr. 22, S. Dem Eisen- und Stahlwaren-Handlung, Reichenstr. 20, S. Erwin. Dem Buchhändler Ernst Göge, Reichenstr. 32, I. Gertrude. Dem Arbeiter Friedrich Freund, Weidenstr. 10, I. Luise.

Gestorben: Des Handbelsmanns Emil Otto aus Neuhaldensleben Hofmann Luise geb. Witz, 61 J., St. Elisabeths-Krankenhaus. Die Witwe Auguste Günther geb. Zährle, 73 J., Reichenstr. 8. Des Buchbinderers Kurt Gehlert S. Edmund, 13 J., Wilmstr. 7. Des Goldschmieds A. D. Franz Schreier aus Dessau Hofmann Luise geb.

Jacobs, 45 J., Bismarckstr. 3. Des Eisenbahn-Hilfskassiers Karl Bode, 6. Kurt, I. Bode, Landwehrstr. 17. Alina Walter, 19 J., Reichenstr. 10. Des Handbelsmanns Wilfried Freyhammer, S. Paul, I. Bode, Bismarckstr. 73.

Kaufmännische Angelegenheiten: Des Eisenbahnoffiziers W. D. J. Dode, Kottbus und W. D. Schilling, Ralau. Der Schloffer G. J. Dornel, Schöneberg und M. W. M. Haag, Wilmstr. Der Perlehandwerker Lorenz Kallig, Halle und W. H. W. Kallig, Demingstr. Der Dr. med. P. R. S. Schwefelberg, Halle und G. E. Specht, Stetten.

Als (Vord.) Bismarckstr. 3. Meldungen vom 11. September 1911.

Kaufmännische Angelegenheiten: Des Schuhmachers Franz Balian, Reichenstr. 1 und Anna Balian, Han 2. Der Bauarbeiter Josef Kuban und Maria Fiedler geb. Raabe, Galtewergerstr. 8. Der Kaufmann Wily Seyfert, Luedlberg und Marie Wenzig, Reichenstr. 22. Der Waler Richard Junge, Reichenstr. 28 und Maria Eckhardt, Drobendorfer. Der Arbeiter Karl Bittig und Martha Almer, Bismarckstr. 4.

Gestorben: Dem Arbeiter Albert Göge, Reichenstr. 34, S. Albert. Dem Buchhändler Franz Kuhn, Bismarckstr. 15, S. Kurt.

Gestorben: Des Maurermeisters Max Gottschalk Christiane geb. Hildebrandt, 49 J., Reichenstr. 18. Der Bergmann Albert Dietrich aus Grotzsch, 55 J., Dionysiusstr. Des Schuhmachers Max Wolke 2. Alara, 1 Mon. Friedrichstr. 35. Die Witwe Maria Göge geb. Peiland, 71 J., Bismarckstr. 49. Der Schloffer Emil Steinbrunn, 61 J., Reichenstr. 38. Die Witwe Marie Wenzig geb. Darning, 60 J., Grotzsch. Der Fuhrwerksbesitzer Louis Schwabe, 48 J., Reichenstr. 26.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 12. September, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur 6-8 Uhr	Temperatur 12-1 Uhr	Relativfeuchtigkeit
Halle	767,6	7	still	wolkig	21	6	—
Zorgau	767,9	7	still	„	19	5	—
Vorhausen	769,1	8	O 1	„	19	6	—
Magdeburg	767,6	7	O	„	24	5	—
Carlsberg	767,4	7	N 1	„	21	—	—
Troden	—	12	still	„	16	7	—

Unter dem Einfluss des gestern über Mitteleuropa lagernden Hochdruckgebietes herrscht im Dienstgebiet heiteres, trockenes, am Tage warmes Wetter. In der Nacht gingen die Temperaturen wieder beträchtlich bis unter den Gefrierpunkt hinab. Der hohe Druck hat sich südwestwärts fortgesetzt und zeigt ein Maximum über Ungarn. Gleichzeitig hat sich über Mitteleuropa eine Tiefdruckrinne ausgebildet. Da wir zunächst auf der Dispersionsseite dieser Rinne verbleiben dürften, so können wir bei zunehmender Bewölkung auf noch trockenes und tagsüber warmes Wetter rechnen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Mittwoch, 13. September: Zunehmende Bewölkung, trocken, tagsüber wärmer.

Unter Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 13. September: Trocken, vielwolkef, frühzeitig vorübergehende starke Bewölkung, nachts kühl, am Tage ziemlich warm.

Wasserstände am 12. September: (Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Salz u. Unterr: Halle Unt. + 1,61, Trotha Unt. + 1,00, Grotzsch + 0,38, Bismarck Unt. — 0,08, Raabe Abd. + 1,16, Raabe Unt. — 0,60, — Elbe: Reichenstr. — 1,11, Rauhj. — 0,83, Dresden + 2,27, Zörgau — 0,54, Wittenberg + 0,25, Wolfen — 0,30, Barby — 0,18, Magdeburg — 0,05, Tangermünde + 0,10, Wittenberg — 0,27, Schiffsstr. — 0,58 — Pulze: Pilsen + 0,02.

Veranstaltungen: Für Sonntag und Sonntag: Der Arbeiter-Verbandsrat in Weimar, Völkerverein, Weimar, S. Dornel; Wagn. Weimar; für Sonntag: GutsMuths-Verband; Schloßstr. 21. Der Verein, Sonntag in Halle a. S. Die in der Redaktion betreffenden Nachrichten sind nicht verantwortlich für die Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle a. S. zu übernehmen. Gedruckt bei der Redaktion für Weimar, Reichenstr. und Trotha von 9-10-11 Uhr, für die übrigen Vertriebsstellen von 8-11 Uhr vormittags.

Kufeken - Kindermehl - Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörungen.

Palmin Palmona IVO PÜHONY

Sie kommen nicht so hoch hinauf in der Gunst des Publikums wie **Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine)**, die sich jeden Tag mehr einbürgern sowohl als Koch- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. — Das beweisen am besten die zahllosen Nachmachungen, die gewiss ein bedrängtes Zeugnis ablegen für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlink & Cie. A.-G. NB. Palmin legt auch „weid“ (schmalzähnlich) zu haben.

Gardinen Große Auswahl. Billige Preise!

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S. Leipzigerstrasse 6, part. I, II. und III.

Spezial-Abteilung: Stores, Halbtore, Aparte Ubergardinen u. Portieren, Moderne Künstler-Vorhänge, Mull- und Madras-Gardinen, Tüllbettedecken und Bettdekorationen, Allover nets - Vitragenstoffe.

— Eigene Arbeitsstube für Innen-Dekorationen. —

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschin. Vervielfältigungen, Kandschrift, Stenographie u. s. liefert

Hallische Schreibstube. Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärt.

Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz. Diät, milde Wasserkur, elektr. und Lichtbehandlung, seelische Behandlung, beizbare Winterluftkur, behagliche Zimmerreinigung, Behandlung aller heilbaren Krankheiten, ausgezeichnete Küche und Gaisstkränke. Illustriertes Prospekt frei. 3 Aerzte. Chefarzt Dr. Liebeck.

Steg 1.

B. Herker,

Steg 1.

Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche,

Spezialgeschäft für feinen Damenputz,

beehrt sich hierdurch den

Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

[6249]

Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gefl. Ansicht.

Walhalla-Theater.

Heute, Dienstag — 3 grosse Kämpfe bis zur absoluten Entscheidung.

Pohl (Auss. II.), gegen **Steurs,** Champ. von Europameister, Belgien.
Michailoff, Champ. von Russland, gegen **Gerigkoff,** Uralkosak.
Kutschke, Sachsen, gegen **Westergard,** Amerika.
Vorher das grosse Spezialitäten-Programm.

Im grossen Saale der

Neumarkt-Schützengesellschaft

Donnerstag, den 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Oeffentl. Vortragsabend

über

„Marokko, eine deutsche Macht- u. Ehrenfrage“

Redner: **Herr Professor Graf du Moulin-Eckart** aus München. — Alle national gesinnten Mitbürger sind hierzu freundlichst eingeladen. — Eintritt ist frei. [6286]

Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Halle a. S.

Verein der Ostpreussen.

Sonnabend, den 30. d. Mts. im Neumarkt-Schützenhaus

Stiftungsfest.

Eintrittskarten, auch für dem Verein noch fernstehende Landeute, bei dem Schriftführer **Sekretär Baerfacker,** Am Kirothor 20.



IM HARZ

werden dem reisenden Publikum die nachstehenden Hotels besonders empfohlen:

Bad Harzburg. Lübra Hotel u. Pension I. Rang. Kais. Aut.-Club. Vorn. Haus an d. Hauptallee. Eigenes gr. schatt. Park. All. Komf., elektr. Licht etc., eig. Aut.-Verk. Forar 1. Bes. Fritz Büchel.

Schmelzers Hotel u. Pension I. R. mit 2 Dependancen. Schönste Lage an Burgberge, neb. d. Bade-Jubiläumhall.

Hesses massives Haus m. all. Komfort. Prosp. gratis. Bes. H. Warnefänger.

Blankenburg a. H. Hotel weisser Adler, Weingrosshölzli. H. Centralbahg. Elektr. Licht. Omnibus. Autogarage, schön. Garten.

Hotel u. Pension Waldmühle, Kloster Michaelstein bei Blankenburg.

Elbingerode i. H. Bad Waldheim — Hotel Waldhaas. Ruhig. idyll. Sommerl. I. Rg. Mitten i. Hochw. auf dem Wege nach Drei-tann-Höhe gelegen. Forar 15. Prospekt. E. Hlawarth, Bes.

Goslar. Hotel Hannover. Altrenoviertes Haus I. Ranges. Gänzlich renoviert. Garage. Telefon 5. Besitzer L. A. Albrecht.

Bad Grund i. H. Römers Hotel Rathaus mit 3 Villen, gr. Garten, Tennisplätze, Auto-Garage. Prospekt gratis. Telefon 1.

Wernigerode-Basseroode. „Hotel Habstein“ und „Steinernes Haus“. Preisw. vorz. Pension. Herrl. Waldlage. Prosp. Bes. Carl Blücker.

Ilseburg a. H. Hotel Büsche I. Rg. Bes. Carl Büsche. Hotel Waldhöhe I. Rg. Bes. Ferd. Köhler. Prospekt gratis. Hotel Ilsestein I. Rg. Bes. Emil Rabra.

Schierke i. Oberh. Hoppes Hotel u. Pension. Für kurz u. lang. Anenth. El. Licht. Centralbahg. m. all. Komf. eingerichtet. Lage n. Städt. Fernsicht. Tel. Prosp. grat. Bes. C. Hoppe. Alphabetische Reihenfolge.

Sommerfrische Rudolfsbad

bei Rudolstadt (Thür.). Tel. Nr. 148. H. I. R., gr. Park, Gesch. Reiss. Bäder aller Art. Z. 1.50. Omn. frei, Aut.-Garage. Sol. Preis. Prosp. gratis. Inh.: Hoh. Stephan, langj. Bes. d. Kurhotels Ziegenrück.

Adoptionen

arrangiert unter Wahrung strengster Diskretion und Weisheit von Rechtsanwält und Notar [4858]

C. E. Haase, Berlin NO., Gr. Frankfurterstrasse 44. Referenzen Ya.

X Malmou-Tee, ideales Hausmittel zur **Reinigungszer,** befähigt [4878] Stubberäubung, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Hautauschlag. Sch. 1.00 M. Hauptdepot: **Edwina-Parfumerie, Halle S.,** am Markt.

Circus Sarrasani

! Nur 9 Tage !

eröffnet sein Gastspiel in

Halle

infolge enormer Erfolge in Kiel erst am

Sonnabend, den **16.** September, abends 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 17. Sept. **2 Gala-Vorstellungen** nachm. 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr.

Alle Daten auf Drucksachen, Prospekten, Ankündigungen usw. sind in dieser Beziehung zu berichtigen.

! Nur 9 Tage !

[6255]

Zoo.

Donnerstag, d. 14. Sept., nachm. 5 bis abends 10 1/2 Uhr

Konzert

vom **Stadtheater-Orchester** (Kapellmeister Alfred Eisenmann)

Winer-Abend.

Wein vom Fass. Eintrittspreis: Erw. 50 Pf., Kinder 20 Pf. Von abends 7 Uhr ab 35 Pf.

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche 5750

Strumpfwaren u. Trikolagen in dem ersten Spezialgeschäft

H. Schnee Nachf., Gr. Stelast. 84. Gegr. 1838.

Persil

Zarte Haut

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne fetts Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.

Erschließt nur in Original-Paket. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Henkel's Bleich-Soda.

Wratzke u. Steiger
Juwelen [4816] Halle a. S.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Nur noch 4 Tage, abends 9.30 Uhr: „Um ein Weib“ Vorher der gr. Varieteeil.

Pa. Unterzeuge

für Damen, Herren u. Kinder. Gust. Liebermann, Senzburgerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, den 13. Sept. 1911 8. Vorst. im Abdm. 1. Viertel. **Glaube und Heimat.**

Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr. Spielleitung: Walter Sieg.

Verlosung: Christof Rot, ein Bauer . . . H. Friedrich. Rot, Peter, f. Bruder W. Braune.

Der Unteregger . . . W. Hilber. Der Engländer von der Au . . . G. Thies.

Ein Meister des Reiches Hans Hofe Der Gerichtsdiener R. Stahlberg Der Bader . . . Paul Jungl.

Der Schüler . . . W. Schmitt. Der Kaffeehändler Wolf G. Rudolph. Das Straßentrappelrätt Käthe (ein junges Bagatelpaar) Ein Soldat . . . E. Ribben.

Ein Trommler . . . G. Hammet. Nach dem 1. Akt längere Pause. Refreschierung 7 Uhr. Amt. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr. [6242]

Donnerstag, d. 14. Sept. 1911 6. Vorst. im Abdm. 2. Viertel. **Schülerleben** a. 1.10. M. an der Tages- und Abendseite. **Geistes Geniepiet Ernst Wendt** vom Stadttheater in Leipzig: **Gyges und sein Ring.**

Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski** die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Auswärtige Theater.

Leipzig. Neues Theater: Mittwoch: Torquato Tasso. — Donnerstag: Sammler und Daffa. Utes Theater: Mittwoch: Die romantische Frau. — Donnerstag: Der Graf von Luxemburg. Schauspielhaus: Mittwoch: Danneske's Himmelfahrt. — Donnerstag: Die Hebräer. **Magdeburg.** Stadt-Theater: Mittwoch: John Gabriel Borkmann. — Donnerstag: Der fliegende Holländer. **Coburg.** Hof-Theater: Donnerstag: Jar und Zimmermann.

Grosse Ausstellung von Aquarien u. Terrarien

des Vereins Daphnia, a. S., in sämtlichen Sälen des **Wintergartens.** Mittwoch nachm. von 2 Uhr an **mikroskopische Vorweisung von** **Eintritt für Erwachsene inkl. Katalog 85 Pf., Kinder 20 Pf.** Die Ausstellung ist abends vorzüglich beleuchtet. [4480]

Mit 8 Beilagen.

1859. 1754. 1808. 1819. 1890. 1860. 1865. 1868. 1906. 2 a g

gemäß 6 in 1 auf 10 Fund. fonder befund orberne fächer Befch fährte befu den 8 in de ein f heit abge merz ber G eintr daf 5 neuer fßen fähler möter fänger frage von indes im Die brei fch füb. Ober er d preis wie preis hall fte u fchä die befz

auf fchm heid fchre den fent die bis tief legu bef ben

WI